

# **Festgottesdienst mit Weihe des Altares, des Ambo und des Taufbrunnens**

Pfarrre St. Konrad, Linz

am 1. Adventsonntag 2006, 9.30 Uhr

## **Eine kleine Orientierung zur Weiheliturgie**

*Hinweis:*

Der Text wurde 14 Tage vor der Weihe nach den Sonntagsgottesdiensten verteilt (mit geringfügiger Bearbeitung für gottesdienst.cc). Der Pfarrer predigte in diesen Gottesdiensten zum Anlass.

Zusammenstellung: FA Liturgie St. Konrad, 11 2006

Liebe Pfarrgemeinde!

In einer festlichen Messfeier mit besonderen Riten wurde unsere Pfarrkirche im Dezember 1961 geweiht: als Zeichen für Gottes bleibende menschliche Verbundenheit und vor allem für die gottesdienstliche Nutzung.

Nach annähernd 45 Jahren, die auch von bedeutsamen kirchlichen Veränderungen geprägt waren, haben wir eine größere innere Umgestaltung vorgenommen. Viele aus unserer pfarrlichen Gemeinschaft haben sich in den letzten beiden Jahren auf vielfältigen Wegen bemüht, den Sinn und die konkreten Schritte der Umgestaltung zu erschließen. Ich danke allen, die mitgewirkt haben, und ich danke allen, die sich auf diesen Prozess und Weg eingelassen haben. Ein kleiner Baustein in diesen Bemühungen möchte diese Handreichung sein, die den Sinn und den Verlauf der Weiheliturgie mit ihren Besonderheiten erschließen und zu einer vertieften Mitfeier am 3. Dezember beitragen möchte. Sie möchte auch helfen, sich den Raum in der erneuerten Gestalt geistlich anzueignen.

Eine Kirche wird durch die erste Messfeier geweiht. Was der Raum und seine besonderen Orte bedeuten, erschließen vor allem die eingefügten Riten, besonders jene der Weihe des Altares, aber auch jene des Ambo und des Taufbrunnens. Weil diese Herzstücke unserer Kirche erneuert wurden, werden sie in einem eigenen Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben. Dieser Feier steht unser Altbischof Dr. Maximilian Aichern vor; das verweist uns auch auf die größere kirchliche Gemeinschaft, der wir angehören.

Die Gestaltung des Gottesdienstes erhält weitere besondere Akzente durch die Musik und das Mitwirken der Kinder; sie werden bei den einzelnen Weiheriten das Fest auf ihre besondere Weise bereichern.

Ich freue mich auf das gemeinsame Fest!

...

Pfarrer

## Der Festgottesdienst

### ERÖFFNUNG – mit Segnung des Wassers und des Taufbrunnens

Nach dem Einzug segnet der Bischof das Wasser im Taufbrunnen und übergibt ihn damit seiner Bestimmung.

Aus dem Segensgebet:

*... Gott, du berufst die Menschen als lebendige Glieder am Leib Christi zur Gemeinschaft der Kirche ... Segne dieses Wasser ... Es ist uns ein Zeichen der Taufe ... dieser Taufbrunnen werde für alle, die hier getauft werden, zur Quelle des Lebens ...*

Nun erneuert die Gemeinde ihr Taufbekenntnis. Anschließend geht der Bischof durch die Kirche und besprengt die Gemeinde mit dem gesegneten Wasser zur Tauferinnerung. Kinder bringen Licht zum Taufbrunnen.

### WORTGOTTESDIENST - mit Segnung des Ambo

Der Ambo ist räumliches Zentrum des Wortgottesdienstes. Vor seiner erstmaligen Nutzung segnet ihn der Bischof. Er besprengt ihn mit Weihwasser und übergibt den „Tisch des Wortes“ so seiner Bestimmung.

Aus dem Segensgebet:

*Gott, in den Schriften des Alten und Neuen Bundes ist uns durch den Heiligen Geist dein Wort geschenkt. Es erfülle dieses Haus und dringe ein in unser Ohr und in unser Herz, damit wir ihm gläubig folgen. Gib, dass wir dein Wort nicht nur hören, sondern es auch vollbringen. ...*

Der Bischof überreicht der Lektorin/dem Lektor das Lektionar. Kinder schmücken den Ambo mit grünen Zweigen. Es folgen die vertrauten Teile des Wortgottesdienstes mit **Lesung, Antwortgesängen, Evangelium und Predigt**.

*Nach der Predigt folgt die Weihe des Altares:*

### DIE WEIHE DES ALTARES

Die besonderen Weiheriten beginnen mit der **Litanei**: Mit den Anrufen der Heiligen und mit unseren Fürbitten geben wir ein Zeugnis der weiten kirchlichen Gemeinschaft, die mit Christus verbunden ist, und der Altar ist dafür ein Symbol: Wir beten zu Gott mit Menschen, die vor uns in einer tiefen Christusbeziehung gelebt haben, und wir beten für unsere Pfarrgemeinde und für alle Menschen, die wir der Hilfe Gottes anvertrauen.

Im Glasaltar sind **Reliquien** des hl. Konrad von Parzham eingefügt. Sie wurden dem alten Altar entnommen. Auf diese Weise ehrt die Kirche Vorbilder im Glauben. Die Nähe der Grabstätte (bzw. kleiner leiblicher Teile des Verstorbenen) beim „Tisch des Herrn“ möchte auch hinweisen, dass heiligmäßiges Leben den Ursprung in seiner Beziehung zu Christus hat. Ein **Gebet** drückt diese geistlichen Beziehungen aus.

Die **Besprengung mit gesegnetem Wasser, die Salbung und das Verbrennen von Weihrauch** sind sichtbare Zeichen für Unsichtbares: für das Heil, das Gott inmitten der lebendigen Kirche der Gläubigen wirkt, wenn sie Gottesdienst feiert.

- Die **Besprengung mit gesegnetem Wasser** lässt an das Wort Jesu denken: „Wer Durst hat, komme zu mir.“ (vgl. Joh 7,38f) Von dem lebendigen Wasser, das Christus reicht, mögen alle erfüllt werden, die von diesem Altar mit Christi Leib und Blut gestärkt werden.
- Durch die **Salbung mit Chrisam** wird der Altar zum Symbol Christi, der vor allen anderen „der Gesalbte“ ist. Ihn hat Gott geschickt (gesalbt), um durch sein Leben (durch den „Altar seines Leibes“) unser Leben zu heilen.
- **Verbrennen von Weihrauch** auf dem Altar: An den vier Ecken und in der Mitte des Altars werden Wachsdöchte mit Weihrauchkörnern mit dem Licht der Osterkerze entzündet (in Schalen, damit der Glasaltar nicht beschädigt wird). Man kann darin eine Verbindung zu den fünf Wundmalen Jesu sehen.

Aus dem deutenden Begleitgebet:

*Gott, wie Weihrauch steige unser Gebet zu dir empor. Und wie dieses Haus mit wohlriechendem Duft sich füllt, so erfülle Christi Geist deine Kirche.*

Zwar erfolgt die Weihe des Altares im eigentlichen Sinn durch die Feier der Eucharistie, dennoch wird auch ein besonderes **Weihegebet** gesprochen. Es bringt zum Ausdruck, dass der Altar für immer Christus geweiht wird, und es bittet um den Segen Gottes.

Vor dem Weihegebet bittet die Gemeinde mit einem **Heilig-Geist-Lied** um diesen Geist; denn der Segen (die Weihe) ist Geschenk Gottes und nicht durch äußere Riten „machbar“.

Aus dem Weihegebet:

*... Dieser Altar sei die festliche Tafel, um die sich die Tischgenossen Christi freudig versammeln. Hier mögen sie ihre Sorgen auf dich (Gott) werfen und neue Kraft schöpfen für den Weg, auf den du sie führen willst. Dieser Altar sei ein Ort des vertrauten Umgangs mit dir und eine Stätte des Friedens. ...*

Nun wird der **Altar als Tisch des Herrn bereitet**. Kinder schmücken den Altar mit Blüten. Die Kerzen beim Altar werden mit dem Licht der Osterkerze festlich entzündet.

Aus dem Begleitgebet:

*Christi Licht leuchte auf dem Altar, es strahle wider im Leben aller, die teilhaben am Tisch des Herrn.“*

*Auf die Bereitung des Altares folgt die*

## **EUCHARISTIEFEIER**

Sie ist **das wichtigste und älteste Element der gesamten Feier**, da sie aufs Engste mit der Altarweihe zusammenhängt:

- Der eigentliche Zweck, für den der Altar errichtet wird, erfüllt sich in der Feier der Eucharistie.

- Die Eucharistie heiligt nicht nur die Gläubigen, sondern in gewisser Weise auch den Ort, an dem sie gefeiert wird.

Der *eucharistische Teil der Messfeier* folgt dem „Letzten Abendmahl“: Jesus nahm Brot und Wein (Gabenbereitung), er sagte Dank (Hochgebet: Präfation, Sanctus, Stiftungsgedächtnis (Wandlung), Bitten, Lobpreis), brach das Brot (Brotbrechung, mit Lamm Gottes als Begleitgesang), und reichte es seinen Jüngern (Kommunion).

Der **Tabernakel** wurde nicht erneuert. Weil er aber nach der Umgestaltung der Kirche erstmals wieder verwendet wird, wird **das Ewige Licht** mit der Flamme der Osterkerze entzündet. Auch dieses Licht verweist auf Christus, der in der Gestalt des Brotes im Tabernakel unter uns ist. Das eucharistische Brot wird hier vor allem aufbewahrt als Stärkung für die Kranken und Sterbenden, zur Anbetung außerhalb der Messe und als „Reserve“, wenn bei einer Messe nicht ausreichend konsekrierte Hostien vorhanden sind.

## **ABSCHLUSS**

Vor dem Segen unterzeichnen der Bischof, der Pfarrer und die PGR-Obleute die **Weiheurkunde**.